



II. Bericht zur Staatsrechnung

Bericht zur Staatsrechnung

1. Übersicht und Wertung

1.1 Übersicht über die Ergebnisse der Staatsrechnung 2005

Die Staatsrechnung 2005 des Kantons Luzern schliesst in der Laufenden Rechnung bei einem Aufwand von 3'348,4 Millionen Franken und einem Ertrag von 4'242,5 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 894,1 Millionen Franken ab. In diesem Ertragsüberschuss sind ausserordentliche Einnahmen von 835,4 Millionen Franken aus dem Golderlös der Schweizerischen Nationalbank (804,7 Millionen Franken), Nennwert-Rückzahlungen der CKW (14,4 Millionen Franken) und sonstige Erträge (16,3 Millionen Franken) enthalten. Vorgesehen war ein Aufwandüberschuss von 15,2 Millionen Franken.

Die Staatsrechnung 2005 wird stark durch ausserordentliche Faktoren beeinflusst. Für die Beurteilung der Finanzpolitik ist das Ergebnis aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit massgebend. Wir stellen die Staatsrechnung 2005 daher zweistufig dar:

	Ertragsüberschuss
Stufe I: Rechnungsergebnis der Laufenden Rechnung (LR)	
inklusive ausserordentlicher Faktoren, ohne Golderlös:	89,5 Mio. Fr.
Stufe II: Rechnungsergebnis LR inklusive Golderlös:	894,1 Mio. Fr.

Die bereinigte Investitionsrechnung (ohne Darlehens- und Beteiligungsgeschäfte) weist Ausgaben von 293,8 Millionen Franken und Einnahmen von 127,6 Millionen Franken aus, was Nettoinvestitionen von 166,2 Millionen Franken ergibt (Budget 2005: 180,7 Millionen Franken).

In der bereinigten Finanzierungsrechnung resultiert unter der Berücksichtigung von Abschreibungen in der Höhe von 179,6 Millionen Franken ohne Golderlös (Stufe I) ein Finanzierungsüberschuss von 91,5 Millionen Franken, was einem Selbstfinanzierungsgrad von 155,1 Prozent entspricht.

1.2 Wertung

Ausschüttung der Nationalbank

In den Monaten Mai bis Juli 2005 wurden die Kantonsanteile aus den überschüssigen Goldreserven ausgeschüttet. Wir setzen den Anteil des Kantons Luzern am Verkaufserlös aus den überschüssigen Goldreserven von 804,7 Millionen Franken für den Schuldenabbau ein. Mit den Einsparungen beim Schuldendienst (Zinsen, Abschreibungen) finanzieren wir eine lineare Senkung der Staatssteuern ab 2006 um 1/10 einer Einheit. Der Grosse Rat hat die dringlichen Vorstösse zur Verwendung dieser Mittel am 8. März 2005 behandelt. Er hat unsere Haltung unterstützt.

Höhere Einnahmen

Höhere Einnahmen haben zum erfreulichen Rechnungsergebnis beigetragen. Wir erzielen einen Mehrertrag von 54,6 Millionen Franken bei den Entgelten. Mehrerträge dank Mehrleistungen und besseren Spitaltaxen weisen insbesondere die Spitäler aus. Die gute Leistung der Spitäler führt dazu, dass der Betriebszuschuss an die Spitäler und Kliniken um 36,8 Millionen Franken unter dem Budget liegt.

Mehrerträge bei den Entgelten erzielten auch das Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD) und das Bildungs- und Kulturdepartement (BKD). Die Mehrerträge des BKD sind zu einem grossen Teil auf Anpassungen in der Buchungs- und Abgrenzungstechnik zurückzuführen.

Der Anteil an den Bundeseinnahmen hat sich erhöht. Wir haben bei der direkten Bundessteuer Mehreinnahmen von 14,5 Millionen Franken. Diese Mehreinnahmen werden aber gemindert durch den höheren Ausgleich an andere Kantone (Repartitionen) im Umfang von 4,2 Millionen Franken. Die Einnahmen aus der Verrechnungssteuer liegen 6,8 Millionen Franken über dem Budget.

Gute Ausgabendisziplin

Wir haben das gute Rechnungsergebnis aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit dank grosser Ausgabendisziplin erreicht. Wir haben das Sparpaket 2005 (Botschaft B 43

über Massnahmen für gesunde Staatsfinanzen und den Schuldenabbau) konsequent umgesetzt. Wir informieren Sie im Kapitel Anhänge zur Staatsrechnung über die Resultate aus dem Sparpaket 2005 (Motion Zopfi und Mit. vom 21. Juni 2005, Nr. 262).

Wir haben den Personalaufwand im Griff. Insgesamt liegt der Personalaufwand um 9,8 Millionen Franken oder 1,1 Prozent über dem Budget, aber rund 13 Millionen Franken unter dem Aufwand 2004. Ein Mehraufwand von 8,6 Millionen Franken entstand beim Bildungs- und Kulturdepartement aufgrund von Kostenverschiebungen. Der budgetierte Personalbestand 2005 wurde unterschritten.

Beim Sachaufwand gaben wir 13,0 Millionen Franken oder 4,2 Prozent mehr aus als budgetiert. Der Mehraufwand wurde vor allem durch das Augustunwetter 2005, durch Rückstellungen für Haftpflichtfälle bei den Spitälern und durch den erhöhten Winterdienst 2004/2005 verursacht.

Wir haben 6,2 Millionen Franken weniger Staatsbeiträge ausgerichtet als budgetiert. Neben den Kostenverschiebungen beim Bildungs- und Kulturdepartement haben Minderaufwendungen bei den Staatsbeiträgen für AHV/IV und im Asylwesen zu diesem Ergebnis beigetragen. Diese Minderaufwendungen werden durch entsprechend geringere Beiträge von Bund und Gemeinden praktisch kompensiert.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben erneut sehr gute Arbeit geleistet. Wir danken ihnen dafür.

Steuern auf Budgethöhe

Die Steuereinnahmen liegen 6,7 Millionen Franken oder 0,7 Prozent unter dem Budget. Wir haben bei der Budgetierung 2005 eine Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer einge-rechnet. Diese Erhöhung hat der Souverän am 28. November 2005 abgelehnt. Die Motorfahrzeugsteuer weist gegenüber dem Budget einen Minderertrag von 11,4 Millionen Franken aus.

Wir haben bei den Staatssteuern natürlicher Personen einen Minderertrag von 10,1 Millionen Franken und bei den Staatsteuern juristischer Personen einen Mehrertrag von 7,3 Millionen Franken gegenüber dem Budget erzielt. Die Nebensteuern liegen 7,6 Millionen Franken über dem Budget.

Ziele des Finanzleitbilds teilweise erreicht

Für die finanzpolitische Beurteilung ist das Ergebnis aus ordentlicher Tätigkeit (ohne SNB-Golderlös und ohne ausserordentliche Einnahmen) von Bedeutung. Der Ertrags-überschuss aus ordentlicher Tätigkeit beträgt 58,7 Millionen Franken. Wir haben das Ziel der ausgeglichenen Rechnung somit erreicht.

Mit der konsequenten Verwendung des SNB-Golderlöses für den Schuldenabbau können wir die Verschuldung massiv abbauen. Das entlastet die Staatskasse in den Folge-jahren. Wir haben diese Entlastung direkt an die Bürgerinnen und Bürger weitergege-ben und die Staatssteuer im Jahr 2006 um 1/10 Einheiten gesenkt.

Ein weiteres Ziel des Finanzleitbilds ist die Annäherung der Steuerbelastung an den Durchschnitt der Kantone. Mit der Steuergesetzrevision 2005, die ab 2005 eine Entlas-tung von 63 Millionen Franken bei den Staats- und Gemeindesteuern brachte, konnte ein weiterer Beitrag geleistet werden. Dennoch zeigt der Vergleich mit den anderen Kantonen, dass wir dem Ziel, die Steuerbelastung dem gesamtschweizerischen Mittel anzunähern, nicht näher gekommen sind. Mit der Steuergesetzrevision 2008 wollen wir diesem Umstand Rechnung tragen.

1.3 Ertragsverwendung

Wir wollen den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von 894,1 Millionen Fran-ken wie folgt verwenden:

	(in Mio. Fr.)
▪ Zusätzliche Abschreibungen aus SNB-Goldausschüttung	804,7
▪ Vorfinanzierung Folgekosten des Hochwassers im August 2005	15,0
▪ Vorfinanzierung Kantons- und Gemeindeanteil an IV-Beiträge 2007	12,0
▪ Vorfinanzierung Systemwechsel von der nachschüssigen Defizit-deckung zur periodengerechten pauschalen Leistungsabgeltung im Heimwesen	45,0
▪ Weitere zusätzliche Abschreibungen	17,4
Total Ertragsüberschuss	894,1

Detaillierte Ausführungen dazu finden Sie im Kapitel 5, Verwendung des Ertragsüberschusses.

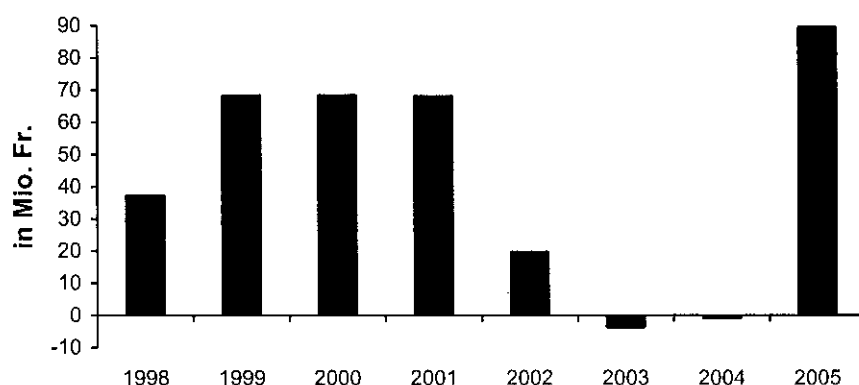
1.4 Ausblick

Wir wollen die bisherige erfolgreiche Finanzpolitik weiterführen, indem wir:

- 2007 einen Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 90 Prozent und ab 2008 einen Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 100 Prozent erreichen,
- die Projekte „Reform 06“ und „Finanzreform 08“ konsequent umsetzen,
- mit der Steuergesetzrevision 2008 einen weiteren Schritt Richtung der durchschnittlichen Steuerbelastung der Kantone machen und
- beim Ausbau von bestehenden Aufgaben bzw. bei der Übernahme von neuen Aufgaben oder Leistungen weiterhin konsequente Zurückhaltung üben.

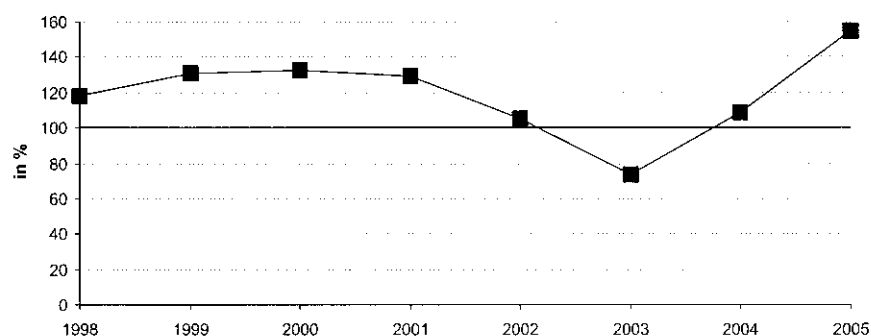
Das braucht weiterhin grosse Anstrengungen des Grossen Rates, des Regierungsrates und der Verwaltung und den entsprechenden politischen Willen.

1.5. Entwicklung der Saldi der Laufenden Rechnung seit 1998



1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	*2005
37,3	68,4	68,4	68,1	18,1	-3,9	-1,0	89,5
* ohne Golderlös							
(in Mio. Fr.)							

1.6 Entwicklung des Selbstfinanzierungsgrades seit 1998



1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	*2005
118,1	130,5	132,5	129,4	105,6	73,8	108,8	155,1
* ohne Golderlös							
(in Prozent)							

2. Konjunktur

In der Schweiz hat sich die Konjunktur im Verlauf des Jahres 2005 - vor allem seit der Jahresmitte - deutlich erholt. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) hat für 2005 ein Wachstum des realen Bruttoinlandprodukts (BIP) von 1,9 Prozent errechnet. Getragen wurde die Aufwärtsdynamik hauptsächlich von den Exporten, den Investitionen in Maschinen und in den Bau sowie vom privaten Konsum. Im Voranschlag 2005 sind wir von einem BIP-Wachstum von 2,0 Prozent ausgegangen.

Das Bundesamt für Statistik weist für 2005 eine Teuerung von 1,2 Prozent aus.

Es ist allerdings notwendig, dass die konjunkturelle Verbesserung stärker als bis anhin auf die Unternehmensinvestitionen und den Arbeitsmarkt übergreift. Die ersehnte wirtschaftliche Erholung des Arbeitsmarktes ist noch nicht erfolgt. Die Arbeitslosenquote in der Schweiz betrug im Jahresdurchschnitt 2005 3,8 Prozent (-0,1 Prozentpunkte gegenüber 2004). Im Kanton Luzern ist die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2005 im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte auf 3,1 Prozent gesunken.

3. Wichtigste Änderungen

3.1 Neue Dienststellen und organisatorische Änderungen

Die nachfolgenden Dienststellen des Bildungs- und Kulturdepartementes (BKD) werden in der Staatsrechnung 2005 weiter als Dienststelle ausgewiesen:

- 2272 Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung (LWB)
- 2273 Institut für Schulische Heilpädagogik (ISH)

Ursprünglich war eine Integration dieser beiden Dienststellen per 1. Januar 2005 in die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ) vorgesehen. Wir haben aus diesem Grund im Voranschlag 2005 auf eine Budgetierung als Dienststellen verzichtet und entsprechend den Staatsbeitrag an die PHZ (unter Konto 3642000 im Departementssekretariat BKD) erhöht. Diese Integration wird erst auf 2006 realisiert. In der Staatsrechnung 2005 werden die beiden Dienststellen wieder separat dargestellt. Die Kosten wurden in den üblichen Kostenarten für Betriebskosten und Betriebserträge gebucht, was zu Kostenverschiebungen geführt hat.

Der Grosse Rat hat am 24. August 2004 (B 60) die Baldegger Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Sursee in die kantonale Trägerschaft überführt und organisatorisch in das Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe (AZG) integriert. Diese Integration hat im BKD zu einer weiteren Kostenverschiebung geführt. Die Schulkosten wurden nicht mehr wie im Budget 2005 vorgesehen über Staatsbeiträge finanziert, sondern sind in den üblichen Kostenarten der Laufenden Rechnung verbucht.

3.2 Dezentrale Verbuchung der Abschreibungen

Wir haben im Verlauf des Jahres 2003 die Anlagebuchhaltung eingeführt. Wir haben alle Anlagen direkt den entsprechenden Dienststellen zugeteilt. Die entsprechenden Abschreibungen werden dezentral verbucht. In den Voranschlägen 2003 und 2004 waren die Abschreibungen noch zentral beim Amt für Finanzdienstleistungen budgetiert. Wir haben die dezentralen Abschreibungen 2005 erstmals budgetiert. Damit sind Voranschlag und Rechnung 2005 in diesem Punkt wieder vergleichbar. In den politischen Jahresberichten der Spitäler und Kliniken erfolgt die dezentrale Verbuchung jedoch erst ab 2006.

3.3 Ergänzung der politischen Leistungsaufträge

Wie schon im Budget 2006 haben wir auch in der Staatsrechnung 2005 die politischen Leistungsaufträge mit Informationen zu den Lotterie- und Sport-Toto-Geldern ergänzt. Damit ist bei jeder Dienststelle ersichtlich, ob sie über Lotterie- und Sport-Toto-Gelder verfügt und an wen sie diese ausrichtet.

Wir haben in den politischen Leistungsaufträgen im Voranschlag und in der Rechnung 2005 erstmals detaillierte Informationen zu den aus- und eingehenden Staatsbeiträgen aufgenommen. Diese sind gemäss Kostenstufenmodell nicht für den Globalkredit relevant und werden daher auf einer Stufe unterhalb des Globalkredits ausgewiesen.

4. Erläuterungen zum Rechnungsabschluss

4.1 Wesentliche Abweichungen in der Laufenden Rechnung (ohne Golderlös)

Bei den Erläuterungen zum Rechnungsabschluss 2005 klammern wir die Erträge aus dem Golderlös der Schweizerischen Nationalbank aus. Eingerechnet sind hingegen alle anderen Erträge aus den ausserordentlichen Faktoren.

Verbesserungen

Minderaufwand	(in Mio. Fr.)
- Passivzinsen	6,1
- Abschreibungen	8,3
- Eigene Beiträge (Ausgerichtete Staatsbeiträge)	6,2

Mehrertrag

- Regalien und Konzessionen	3,3
- Vermögenserträge	25,1
- Entgelte	54,6
- Anteile an Bundeseinnahmen (ohne Golderlös)	21,4
- Beiträge für eigene Rechnung (eingegangene Staatsbeiträge)	6,0
- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	12,5

Verschlechterungen

Mehraufwand	
- Personalaufwand	9,8
- Sachaufwand	13,0
- Entschädigungen an Gemeinwesen	4,6
- Einlagen in Spezialfinanzierungen/Fonds	2,5

Minderertrag

- Steuern	6,7
- Rückerstattung von Gemeinwesen	2,1

Wir führen im Folgenden die Gründe für diese Abweichungen in kurzer Form auf. Detailbegründungen finden Sie unter Kapitel 6, Einzelheiten zur Laufenden Rechnung. In diesem Kapitel nicht enthalten sind durchlaufende Beiträge (z.B. Arbeitslosengelder, Direktzahlungen für Landwirte). Diese haben keinen Einfluss auf den Rechnungsabschluss.

Minderaufwand

Passivzinsen (Details vgl. Kap. 6.1.3)

Der Zinsaufwand für mittel- und langfristiges Fremdkapital ist tiefer als budgetiert, was nebst dem tiefen Zinsniveau auch auf die Mittel aus dem Golderlös zurückzuführen ist. Diese Verbesserung wird durch die höheren Vergütungszinsen bei den Steuern gemindert.

Abschreibungen (Details vgl. Kap. 6.1.3)

Die Nicht-Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer führte zu tieferen Abschreibungen und somit zu tieferen Investitionen für die Strassen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen aus dem Verkauf von Aktien der Luzerner Kantonalbank reduzieren diese Verbesserung.

Eigene Beiträge (Staatsbeiträge, Details vgl. Kap. 6.1.4)

Minderaufwendungen für AHV/IV, für das Asylwesen und für den öffentlichen Verkehr führen zu einer Budgetunterschreitung. Die Minderaufwendungen im Bildungs- und Kulturdepartement aufgrund von Kostenverschiebungen werden durch höhere Staatsbeiträge in anderen Bildungsbereichen kompensiert.

Mehrertrag

Regalien und Konzessionen (Details vgl. Kap. 6.2.5):

Ausserordentliche Ausschüttungen von SWISSLOS (Landeslotterie) und der Rheinsalinen führten zu einem Mehrertrag gegenüber dem Budget.

Vermögenserträge (Details vgl. Kap. 6.2.5):

Folgende Sonderfaktoren haben diesen Mehrertrag bewirkt: Nennwert-Rückzahlung Inhaberaktien CKW, Buchgewinn aus dem Verkauf von LUKB-Aktien, zusätzlicher Zinsertrag aufgrund des Golderlöses, Auflösung der freien Reserven der Rheinsalinen.

Entgelte (Details vgl. Kap. 6.2.2):

Die Entgelte der Spitäler liegen über dem Budget. Die Kostenverschiebungen im Bildungs- und Kulturdepartement und höhere Gebühreneinnahmen im Justiz- und Sicherheitsdepartement (Strassenverkehrsamt, höherer Verkauf von Pässen und Identitätskarten, mehr Fälle bei den Strafverfolgungsbehörden) führten ebenfalls zu Mehrerträgen.

Anteile an Bundeseinnahmen (Details vgl. Kap. 6.2.3):

Die Anteile an der direkten Bundessteuer und die Verrechnungssteuer sind höher ausgefallen als budgetiert.

Beiträge für eigene Rechnung (Details vgl. Kap. 6.2.4):

Höhere Bundesbeiträge für die Berufsschulen und für die Prämienverbilligungen führten zu Verbesserungen gegenüber dem Budget.

Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (Details vgl. Kap. 6.2.5)

Die Verbesserung resultiert aus Auflösungen von Rückstellungen im Spitalbereich und Entnahmen aus dem Fonds für Sonderbeiträge an Gemeinden.

Mehraufwand

Personalaufwand (Details vgl. Kap. 6.1.1):

Die Kostenverschiebungen im Bildungs- und Kulturdepartement (LWB, ISH, AZG), Abgrenzungen von Entschädigungen an die Musikschulen der Gemeinden im Mittelschulbereich und teilweise mehr Studierende an den Berufs- und Mittelschulen führten zu diesem Mehraufwand.

Sachaufwand (Details vgl. Kap. 6.1.2):

Der Mehraufwand wurde vor allem durch das August-Unwetter 2005, durch Rückstellungen für Haftpflichtfälle bei den Spitälern und durch den erhöhten Winterdienst 2004/2005 verursacht.

Entschädigungen an Gemeinwesen (Details vgl. Kapitel 6.1.5):

Der höhere Ausgleich an andere Kantone bei der direkten Bundessteuer (Repartitionen) hängt mit den Mehreinnahmen bei der direkten Bundessteuer zusammen.

Einlagen in Spezialfinanzierungen/Fonds (Details vgl. Kap. 6.1.5):

Die Einlagen von zweckgebundenen Lottereerträgen und in den zweckgebundenen Alkoholfonds sind höher als budgetiert.

Minderertrag

Steuern (Details vgl. Kap. 6.2.1):

Die Motorfahrzeugsteuer weist aufgrund der Nicht-Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer gegenüber dem Budget einen Minderertrag von 11,4 Millionen Franken aus. Die Staatssteuern liegen auf Budgethöhe. Die Nebensteuern liegen über dem Budget.

Rückerstattungen von Gemeinwesen (Details vgl. Kap. 6.2.5):

Der Minderaufwand im Asylwesen führte zu tieferen Rückerstattungen von Bundesmitteln.

4.2 Wesentliche Abweichungen in der Investitionsrechnung

Verbesserungen

<i>Minderausgaben</i>	(in Mio. Fr.)
- Tiefbauten Strassen	12,0
- Informatik	2,0
- Eigene Beiträge	6,8

Verschlechterungen

<i>Mindereinnahmen</i>	
- Bundesbeiträge	3,6
- Gemeindebeiträge	1,4
- Übrige Beiträge	0,9

Die Abweichungen bei den Tiefbauten (Strassen) sind auf die Nicht-Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer und auf geringere Investitionen in den Nationalstrassenbau zurückzuführen.

Die Mindereinnahmen bei den Bundesbeiträgen resultieren vor allem aus geringeren Aufwendungen für die Nationalstrassen. Weitere Begründungen zu den Abweichungen finden Sie unter Kapitel 7, Einzelheiten zur Investitionsrechnung.

4.3 Liquiditätswirksame Einnahmen und Ausgaben (ohne Darlehensgeschäfte)

Die Laufende Rechnung ist als Erfolgsrechnung konzipiert, enthält also auch nicht kassawirksame Vorgänge (Abschreibungen, Fondseinlagen, durchlaufende Posten, interne Verrechnungen). Insbesondere für Zeitreihenvergleiche und zur Würdigung der Finanzpolitik unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten sind als bereinigte Daten die kassawirksamen effektiven Einnahmen und Ausgaben aussagekräftig.

	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Ausgaben Laufende Rechnung	2'357,8	2'363,6	2378,8
Ausgaben Investitionsrechnung	260,3	299,4	279,4
Gesamtausgaben	2'618,1	2'663,0	2658,2
Einnahmen Laufende Rechnung	2'567,8	2'553,4	2655,0
Einnahmen Investitionsrechnung	84,6	118,6	113,2
Gesamteinnahmen	2'652,4	2'672,0	2768,2

(in Mio. Fr.)

4.4 Unbereinigte Rechnung 2005

Beim unbereinigten Ergebnis sind, im Unterschied zum bereinigten Abschluss, die Darlehensgeschäfte und Beteiligungen enthalten. Die Unterscheidung zwischen bereinigter und unbereinigter Rechnung wird seit Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells im Jahr 1988 gemacht. Die unbereinigte Rechnung umfasst alle Zahlungsströme und ist vor allem für die Aktivitäten auf dem Kapitalmarkt wichtig.

	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Laufende Rechnung			
Total Aufwand	3'306,4	3'320,7	3'348,4
Total Ertrag	3'305,4	3'305,5	3'437,9
Aufwandüberschuss	1,0	15,2	
Ertragsüberschuss			89,4
Investitionsrechnung			
Total Ausgaben	287,0	321,5	297,2
Total Einnahmen	111,1	140,3	131,3
Nettoinvestitionen	175,9	181,2	165,9
Finanzierungsrechnung			
Nettoinvestitionen	175,9	181,2	165,9
– Abschreibungen	186,0	188,4	179,6
+ Aufwandüberschuss*	1,0	15,2	
– Ertragsüberschuss*			89,4
Finanzierungsfehlbetrag		7,9	
Finanzierungsüberschuss	9,1		103,1

*aus Laufender Rechnung

(in Mio. Fr.)

4.5 Nachtragskredite

Gemäss § 13 Absatz 1 des Finanzhaushaltsgesetzes (FHG) vom 13. September 1977 müssen Nachtragskredite nicht verlangt werden für

- teuerungsbedingten Mehraufwand und teuerungsbedingte Mehrausgaben,
- gebundenen Aufwand und gebundene Ausgaben,
- freibestimmbaren nicht voraussehbaren Aufwand und freibestimmbare nicht voraussehbare Ausgaben im Einzelfall je für einen Betrag bis zu 1 Promille des Ertrags einer Einheit der Staatssteuer; im Maximum darf der Gesamtbetrag dieses zusätzlichen Aufwands und dieser zusätzlichen Ausgaben im Rechnungsjahr 1 Prozent des Ertrags einer Einheit der Staatssteuern nicht übersteigen,
- freibestimmbaren Aufwand und freibestimmbare Ausgaben, denen im Rechnungsjahr für denselben Zweck bestimmte Einnahmen in mindestens gleicher Höhe gegenüberstehen.

Für die Bestimmung der Zuständigkeitsgrenze gemäss Unterabsatz c gilt der im Voranschlag für das Rechnungsjahr eingesetzte Steuerertrag. Im Voranschlag 2005 ergibt 1 Prozent des Ertrags einer Einheit der Staatssteuern 5,0 Millionen Franken.

Gestützt auf die Bestimmung in § 13 Absatz 1c des Finanzhaushaltgesetzes haben wir in eigener Kompetenz Kredite von insgesamt 0,8 Millionen Franken gesprochen, für welche wir Sie um Entlastung ersuchen.

5. Verwendung des Ertragsüberschusses

Gemäss § 18 Absatz 3 des Finanzhaushaltsgesetzes (FHG) sind Ertragsüberschüsse zur Abtragung des Bilanzfehlbetrages zu verwenden. Ist kein solcher vorhanden, ist Verwaltungsvermögen zusätzlich abzuschreiben oder freiverfügbares Eigenkapital zu bilden. Für eine anderweitige Verwendung von Ertragsüberschüssen gelten sinngemäss die Vorschriften über den Sonderkredit.

Wie erwähnt beantragen wir Ihnen, den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von 894,1 Millionen Franken wie folgt zu verwenden:

	(in Mio. Fr.)
▪ Zusätzliche Abschreibungen aus SNB-Goldausschüttung	804,7
▪ Vorfinanzierung Folgekosten des Hochwassers im August 2005	15,0
▪ Vorfinanzierung Kantons- und Gemeindeanteil an IV-Beiträge 2007	12,0
▪ Vorfinanzierung Systemwechsel von der nachschüssigen Defizitdeckung zur periodengerechten pauschalen Leistungsabgeltung im Heimwesen	45,0
▪ Weitere zusätzliche Abschreibungen	17,4

Wir begründen unsere Anträge wie folgt:

5.1 Zusätzliche Abschreibungen aus dem Golderlös

Dem Schuldenabbau kommt gemäss Finanzleitbild erste Priorität zu. Wir wollen den Anteil des Kantons Luzern am Verkaufserlös aus den überschüssigen Goldreserven von 804,7 Millionen Franken für den Schuldenabbau einsetzen. Mit den Einsparungen im Schuldendienst finanzieren wir eine lineare Senkung der Staatssteuern um 1/10 einer Einheit ab 2006. Ihr Rat hat die dringlichen Vorstösse zur Verwendung dieser Mittel am 8. März 2005 behandelt. Sie haben unsere Haltung mehrheitlich unterstützt.

5.2 Vorfinanzierung Folgekosten des Hochwassers im August 2005

Das Hochwasser im August 2005 hat Kosten für Sofortmassnahmen und für Folgeprojekte ausgelöst. Die Sofortmassnahmen wurden der Rechnung 2005 oder dem Budget 2006 belastet. Die Finanzierung der Folgekosten ist in der bisherigen Planung noch nicht enthalten. Der Grosse Rat hat im IFAP 2006-2010 die Auflage erteilt, zusätzliche Investitionen für den Wasserbau einzustellen. Um diese Auflage erfüllen zu können und gleichzeitig die Finanzperspektiven nicht weiter zu verschlechtern, schlagen wir eine Vorfinanzierung der erwarteten Folgekosten von 15 Millionen Franken vor. Darin enthalten sind nebst dem Wasserbau (Dienststelle Verkehr und Infrastruktur) auch Aufwendungen der Dienststelle Landwirtschaft und Wald, die aus den Unwettern entstehen und die im Budget 2006 nicht enthalten sind. Gemäss den Regeln des Finanzhaushaltsgesetzes unterbreiten wir Ihrem Rat zusammen mit der Staatsrechnung 2005 ein Dekret für einen Sonderkredit über 15,0 Millionen Franken.

5.3 Vorfinanzierung Übergangsprobleme IV

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen (NFA) müssen die Kantone im Jahr 2008 noch nachschüssige Beiträge 2007 von rund 250 Millionen Franken an die IV bezahlen. Diese Beiträge sind in den bisherigen Finanzplanungen bzw. in der Finanzreform 08 noch nicht enthalten. Vom erwarteten Anteil für den Kanton Luzern von 12 Millionen Franken hätten der Kanton 27,5 Prozent oder 3,3 Millionen Franken und die Gemeinden 72,5 Prozent oder 8,7 Millionen Franken zu tragen. Diese zusätzlichen Beiträge sind für die Gemeinden eine grosse Belastung. Der Regierungsrat hat deshalb dem Verband Luzerner Gemeinden (VLG) vorgeschlagen, dem Grossen Rat folgenden Antrag zu stellen: Der einmalige Betrag von 8,7 Millionen Franken soll zusätzlich in Anrechnung an die Finanzierungsbilanz in der Finanzreform 08 durch den Kanton aus dem Ertragsüberschuss 2005 finanziert werden (zusätzlich zu den bereits bekannt gegebenen 20 Millionen Franken, die der Kanton in der Finanzreform 08 jährlich übernimmt). Allfällige weitere Ansprüche der Gemeinden im Zusammenhang mit der Finanzreform 08 wären damit abgegolten (vorbehalten Mittelreservation kantonale Heimfinanzierung, vgl. unten). Wir unterbreiten Ihrem Rat zusammen mit der Staatsrechnung 2005 ein Dekret für eine Vorfinanzierung der Kantons- und Gemeindeanteile an den IV-Beiträgen 2007 im Umfang von 12 Millionen Franken.

5.4 Vorfinanzierung Systemwechsel kantonale Heimfinanzierung

Mit dem Gesetz für soziale Einrichtungen soll auch die bisherige nachschüssige Finanzierung der Institutionen nach Heimfinanzierungsgesetz aufgehoben werden. Anstelle der nachschüssigen Finanzierung der Defizite sollen mit dem neuen Gesetz Leistungs-

aufträge erteilt und Pauschalen an das laufende Jahr ausgerichtet werden. Dieser sinnvolle Systemwechsel verursacht einmalige Kosten von geschätzten 45 Millionen Franken, welche je zur Hälfte vom Kanton und von den Gemeinden getragen werden müssten. Die Kostenanteile des Systemwechsels sind für den Kanton und die Gemeinden eine grosse Belastung. Deshalb sollen mittels Dekret die Kantons- und Gemeindeanteile im Umfang von rund 45 Millionen Franken reserviert werden. Der Regierungsrat hat dem Verband Luzerner Gemeinden (VLG) vorgeschlagen, dem Grossen Rat folgenden Antrag zu stellen: Der einmalige Betrag von 22,5 Millionen Franken soll zusätzlich in Anrechnung an die Finanzierungsbilanz in der Finanzreform 08 durch den Kanton aus dem Ertragsüberschuss 2005 finanziert werden (zusätzlich zu den bereits bekannt gegebenen 20 Millionen Franken, die der Kanton in der Finanzreform 08 jährlich übernimmt und zusätzlich zum oben erwähnten einmaligen Gemeindeanteil an IV-Beiträge). Allfällige weitere Ansprüche der Gemeinden im Zusammenhang mit der Finanzreform 08 wären damit abgegolten. Das Volk soll mit der Abstimmung zum neuen Gesetz über soziale Einrichtungen definitiv über die Verwendung der reservierten Mittel entscheiden. Der Kanton Luzern unterstreicht mit diesem Vorgehen seine Rolle als verlässlicher Partner für die Heime und die Gemeinden.

5.5 Weitere zusätzliche Abschreibungen

Der Schuldenabbau hat auch nach der Ausschüttung des SNB-Goldes hohe Priorität. Mit einem Schuldenabbau können wir den Handlungsspielraum für die zukünftigen Generationen vergrössern. Deshalb sollen weitere zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 17,4 Millionen Franken vorgenommen werden.

6. Einzelheiten zur Laufenden Rechnung

Bei den Einzelheiten zur Laufenden Rechnung 2005 klammern wir die Erträge aus dem Gelderlös aus. Eingerechnet sind hingegen alle anderen Erträge aus den ausserordentlichen Faktoren.

6.1 Aufwand

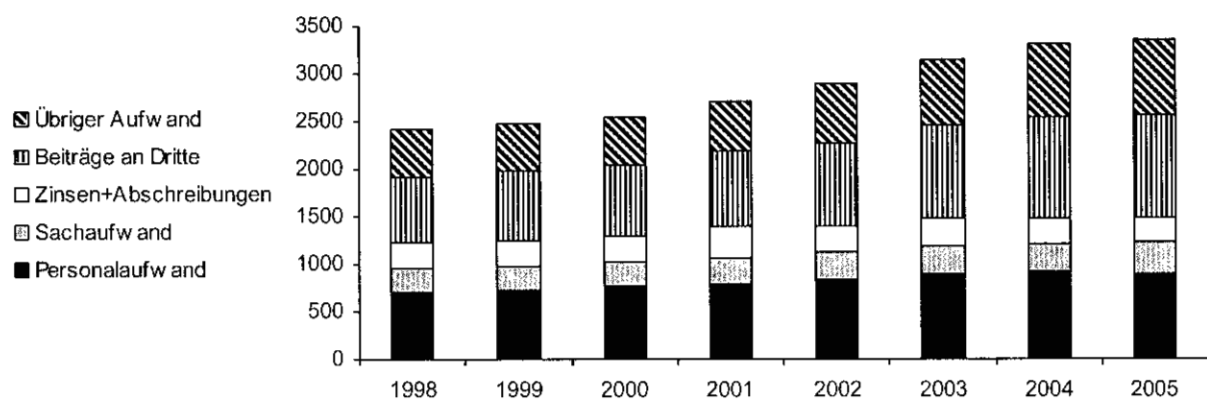
	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Personalaufwand	913,3	890,3	900,1
Sachaufwand	299,4	308,9	322,0
Passivzinsen und Abschreibungen	270,1	271,0	256,7
Beiträge an Dritte (Staatsbeiträge)	1'051,7	1'080,3	1'074,1
Übriger Aufwand	771,8	770,2	795,6
Total Aufwand	3'306,4	3'320,7	3'348,4

(in Mio. Fr.)

Der Aufwand liegt um 27,8 Millionen Franken (0,8%) über dem Budget. Die Überschreitung des Budgets hat vor allem folgende Gründe:

- Kostenverschiebungen im Bildungs- und Kulturdepartement (LWB, ISH, AZG) (in Mio. Fr.) 8,6
- Rückstellungen für Haftpflichtfälle bei den Spitälern 5,6
- Verkehr und Infrastruktur: August-Unwetter 2005, verstärkter Winterdienst 4,8
- Direkte Bundessteuer: höherer Ausgleich an andere Kantone (Repartitionen) 3,4

Grafik und Tabelle zeigen im Folgenden die Entwicklung des Aufwandes seit 1998.



	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Personalaufwand	712,3	727,6	764,4	785,3	828,6	897,5	913,3	900,1
Sachaufwand	243,3	245,4	256,3	270,7	288,4	296,3	299,4	322,0
Zinsen+Abschreibungen	271,2	274,0	270,7	342,1	271,9	275,6	270,1	256,7
Beiträge an Dritte	686,0	737,9	747,4	796,7	888,5	982,8	1'051,7	1'074,1
Übriger Aufwand	502,2	492,6	504,3	504,6	621,0	686,7	771,8	795,6
Total	2'415,1	2'477,5	2'543,2	2'699,4	2'898,4	3'138,9	3'306,4	3'348,4

(in Mio. Fr.)

Wir konnten den Personalaufwand gegenüber 2004 deutlich senken. Der Anstieg des Personalaufwandes zwischen 2002 und 2003 wurde vor allem durch die Kantonalisierung der Berufsschulen (45,6 Millionen Franken) verursacht. Wir müssen dem erneuten Kostenanstieg beim Sachaufwand hohe Beachtung schenken. Die Beiträge an Dritte (Staatsbeiträge) weisen im Zeitreihenvergleich das grösste Wachstum auf. Dieser wurde aber im Jahr 2005 deutlich gebremst. Auch der übrige Aufwand hat in den letzten Jahren stark zugenommen (durchlaufende Beiträge, interne Verrechnungen). Die durchlaufenden Beiträge und die internen Verrechnungen haben aber keinen Einfluss auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung.

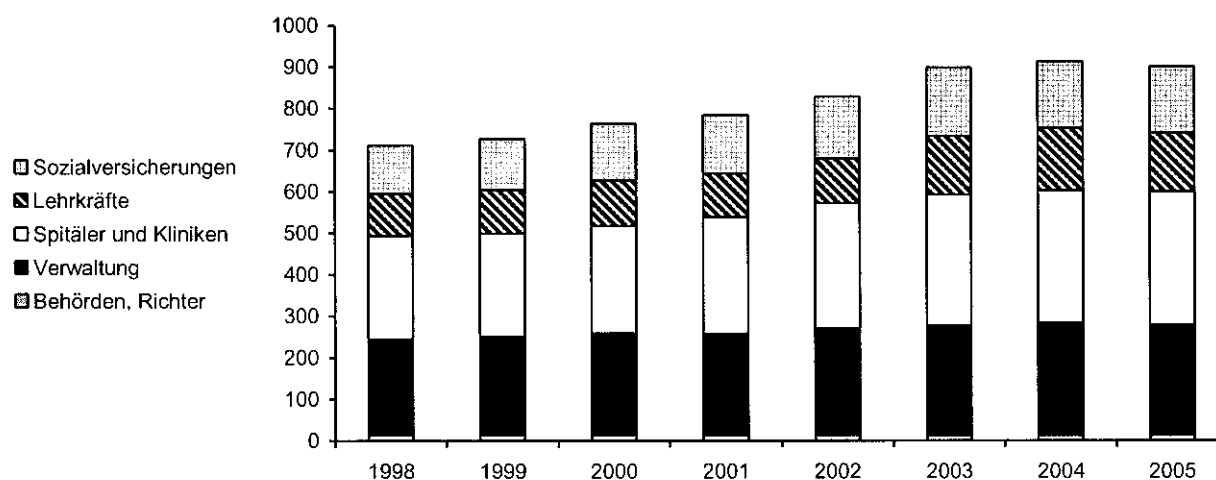
6.1.1 Personalaufwand

	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Besoldungen Behörden, Kommissionen, Richter	13,3	13,6	13,0
Besoldungen Verwaltungs- und Betriebspersonal (ohne Spitäler und Kliniken)	269,9	261,0	265,3
Besoldungen Personal der Spitäler und Kliniken	318,6	321,3	321,2
Besoldungen der kantonalen Lehrkräfte	151,2	134,4	141,5
Sozialversicherungen und übriger Aufwand	160,3	160,0	159,0
Total Personalaufwand	913,3	890,3	900,1

(in Mio Fr.)

Der Personalaufwand liegt um 9,8 Millionen Franken oder 1,1 Prozent über dem Budget. Bedeutsame Abweichungen finden sich im Bildungs- und Kulturdepartement (BKD):

- 8,6 Millionen Franken Kostenverschiebungen bei den Dienststellen LWB, ISH, AZG (vgl. Kap. 3.1, Neu ausgewiesene Dienststellen und organisatorische Änderungen)
- 4,7 Millionen Franken Abgrenzungen von Entschädigungen an die Musikschulen (Mittelschulbereich) und höhere Schülerzahlen bzw. zusätzliche Klassen an den Berufs- und Mittelschulen
- 2,9 Millionen Franken für Verbesserungen aufgrund von tieferen Aufwänden bei den übrigen Dienststellen des BKD



	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Behörden, Richter	14,9	14,0	13,8	13,6	13,8	12,9	13,3	13,0
Verwaltung	229,8	238,2	245,3	244,7	256,4	264,2	269,9	265,3
Spitäler und Kliniken	248,9	246,7	258,4	280,1	302,1	314,8	318,6	321,2
Lehrkräfte	101,6	105,7	109,3	105,1	106,4	141,8	151,2	141,5
Sozialversicherungen und übriger Aufwand	117,1	123,0	137,6	141,8	149,9	163,9	160,3	159,0
Total	712,3	727,6	764,4	785,3	828,6	897,6	913,3	900,1

(in Mio. Fr.)

Aus der oben stehenden Darstellung der letzten acht Jahre ist ersichtlich, dass der Personalaufwand in den Spitälern und Kliniken sowie die höheren Beiträge an Sozialversicherungen (Rückzahlung der LUPK-Aufzahlungsschuld ab 2000) ein überdurchschnittliches Wachstum verzeichnen. Durch den Stellenstopp bei den Spitälern und Kliniken konnte das Kostenwachstum ab 2003 aber markant gebremst werden. Der Personalaufwand der Verwaltung und der Lehrkräfte ist im 2005 gegenüber den Vorjahren rückläufig. 2003 wurden die Berufsschulen kantonalisiert. Dies führte zu einem starken Zuwachs des Lohnaufwandes für Lehrkräfte zwischen 2002 und 2003.

6.1.2 Sachaufwand

	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	22,0	21,7	20,8
Möbilen, Maschinen, Fahrzeuge	9,0	8,6	8,6
Wasser, Energie, Heizmaterialien	13,3	13,9	13,7
Verbrauchsmaterialien	109,0	114,9	114,6
Dienstleistungen Dritter für baulichen Unterhalt	24,8	24,8	30,3
Dienstleistungen Dritter für übrigen Unterhalt	27,9	28,7	29,4
Mieten, Pachten, Benützungskosten	19,4	20,5	20,3
Dienstleistungen und Honorare	54,6	58,3	59,6
Übriges	19,4	17,5	24,6
Total Sachaufwand	299,4	308,9	322,0

(in Mio. Fr.)

Der Sachaufwand liegt 13,0 Millionen Franken oder 4,2 Prozent über dem Budget. Die Spitäler haben Rückstellungen für Haftpflichtfälle im Umfang von 5,6 Millionen Franken vorgenommen. Einen höheren Aufwand von 4,6 Millionen Franken verzeichnet auch die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur insbesondere aufgrund des August-Unwetters 2005 und des strengen Winters 2004/2005. In vielen anderen Bereichen lag der Sachaufwand unter dem Budget.

6.1.3 Schuldendienst

	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Nettozinsaufwand in Mio. Franken	2,6	6,8	-18,0
Abschreibungen in Mio. Franken (ohne Strassenrechnung)	125,8	*116,2	117,9
Total Schuldendienst in Mio. Franken	128,3	123,0	100,0
in Prozent des Nettoertrags der Staatssteuern	15,4	14,5	11,9

*Wir haben im Bericht zum Voranschlag 2005 diesen Wert für das Budget 2005 fälschlicherweise mit 121,5 Millionen Franken ausgewiesen, weil wir Abschreibungen im Bereich Güterstrassen in der Höhe von 5,2 Mio. Fr. nicht zur Strassenrechnung genommen haben.

Der Nettozinsaufwand liegt um 24,8 Millionen Franken unter dem Budget. Dazu beigetragen haben neben dem allgemein tieferen Zinsniveau und Rückzahlungen aufgrund des Golderlöses auch die Nennwert-Rückzahlung bei den Inhaberaktien der CKW (14,4 Mio. Fr.), der Buchgewinn aus dem Verkauf von LUKB-Aktien (5,2 Mio. Fr.) und die Auflösung der freien Reserven der Rheinsalinen (1,7 Mio. Fr.). Die Abschreibungen ohne Strassenrechnung liegen um 1,7 Millionen Franken über dem Budget. Daraus resultiert eine Budgetunterschreitung beim Schuldendienst von 23,0 Millionen Franken.

Zinsaufwand	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Kurzfristige Schulden	3,2	1,7	4,2
Mittel-/langfristige Schulden	50,5	58,5	44,5
Sonderrechnungen	0,3	0,4	0,4
Übriger Zinsaufwand	11,3	4,1	9,5
Total Zinsaufwand	65,4	64,7	58,6

(in Mio. Fr.)

Die Zinsen für kurzfristige Schulden lagen um 2,5 Millionen über dem Budget. Der Grund liegt bei den jährlichen Annuitätszahlungen an die LUPK. Etliche der angeschlossenen Institutionen und Gemeinden haben ihre Annuitäten durch Überweisung des Kapitalbetrags an den Kanton abgelöst. Der Kanton leistet nun (in Stellvertretung) die jährlichen Annuitätszahlungen dieser Institutionen und Gemeinden an die LUPK weiter. Dank dem tiefen Zinsniveau und Rückzahlungen aufgrund des Golderlöses liegt der Zinsaufwand für mittel- und langfristige Schulden um 14,0 Millionen Franken unter dem Budget. Bei den Vergütungszinsen auf Steuern ergab sich ein Mehraufwand gegenüber dem Budget von 5,4 Millionen Franken.

Abschreibungen

Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen erfassen den Wertverzehr von Anlagegütern, die nicht innerhalb einer Rechnungsperiode verbraucht werden. Die Abschrei-

bungsursache kann technischer (Verschleiss durch Gebrauch), wirtschaftlicher (Marktveränderungen) oder auch zeitlicher Natur (Fristablauf bei Lizenzen, Konzessionen u.a.) sein. Gemäss Finanzhaushaltsgesetz ist das Verwaltungsvermögen mit mindestens zehn Prozent des Restbuchwertes abzuschreiben. Davon ausgenommen sind Darlehen und Beteiligungen, die nach wirtschaftlichen Kriterien zu bewerten sind.

Eine Ausnahme bildet die spezialfinanzierte Strassenrechnung, deren zweckgebundene Einnahmen zur Abschreibung der Strasseninvestitionen verwendet werden. Deshalb werden diese Abschreibungen nicht in die Berechnung des Schuldendienstes einbezogen.

	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Abschreibungen zulasten Spezialfinanzierungen (Strassenwesen)	60,2	72,2	61,6
Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	3,9	1,0	1,0
Zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	22,5	8,7	14,1
Abschreibungen zulasten von Dienststellen und Anstalten (inkl. Liegenschaften)	64,9	*106,5	102,7
Abschreibungen zulasten allgemeiner Staatshaushalt*	34,5		
Total Abschreibungen	186,0	188,4	179,6

(in Mio. Fr.)

* Aufgrund des neuen Konzepts der Anlagebuchhaltung, welches eine dezentrale Verbuchung der Abschreibungen vorsieht, verzichten wir ab 2005 auf eine Aufteilung in „Abschreibungen zu Lasten von Dienststellen und Anstalten“ und „Abschreibungen zulasten allgemeiner Staatshaushalt“.

Die um 10,5 Millionen Franken tieferen Abschreibungen für die Strassenrechnung lassen sich insbesondere durch die Nicht-Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer begründen.

Der Buchgewinn von 5,2 Millionen Franken aus dem Verkauf von Aktien der Luzerner Kantonalbank wurde für gesetzlich vorgeschriebene zusätzliche Abschreibungen verwendet. Deshalb sind die zusätzlichen Abschreibungen höher als budgetiert.

6.1.4 Beiträge an Dritte (Staatsbeiträge)

	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Bund (Beitrag an AHV und IV)	101,9	101,4	93,3
Kantone (Bildung, nicht kantonale Spitäler)	75,6	72,4	70,5
Gemeinden (Volksschule, Finanzausgleich)	315,1	328,4	326,1
Gemischte Unternehmen (Bildungskonkordate)	71,0	76,0	71,8
Private Institutionen (Heime, Berufsschulen, ÖV)	123,4	129,0	136,7
Private Haushalte (Prämienverbilligung, EL)	352,9	360,4	362,7
Eigene Anstalten (Kultur)	11,7	12,7	12,9
Total Beiträge an Dritte (Staatsbeiträge)	1'051,7	1'080,3	1'074,1

(in Mio Fr.)

Bund: Die Beiträge an die AHV und die IV fallen um 7,0 Millionen Franken geringer aus als sie der Bund ursprünglich geschätzt hatte.

Kantone: Bei den Beiträgen an andere Kantone/Institutionen reduzieren sich die Kosten für Hospitalisationen ausserhalb der kantonalen Spitäler.

Gemeinden: Als Folge der Nicht-Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer sind den Gemeinden 1,1 Millionen Franken weniger Verkehrsabgaben überwiesen worden. Das Amt für Volksschulbildung hat aufgrund tieferer Schülerzahlen und weniger Stellvertretungen 3,0 Millionen Franken weniger Beiträge an die Gemeinden ausbezahlt. Aus den Sonderbeiträgen des Finanzausgleichs sind 3,0 Millionen Franken mehr überwiesen worden.

Gemischte Unternehmen: Im Bildungsbereich sind für gemischte Unternehmen 3,7 Millionen Franken weniger Staatsbeiträge ausbezahlt worden als budgetiert. Der Grund liegt hauptsächlich bei einer Kostenverschiebung des BKD. Die Kosten für die Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung, das Institut für Heilpädagogik und die Baldegger Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Sursee sind nicht wie im Budget 2005 vorgesehen über Staatsbeiträge finanziert worden.

Private Institutionen: Die Beiträge an private Bildungsinstitutionen liegen 9,2 Millionen über dem Budget. Davon sind 6,0 Millionen Franken periodengerechte Abgrenzungen. An private Transportunternehmen wurden 2,6 Millionen Franken weniger ausbezahlt.

Private Haushalte: Bei den privaten Haushalten lagen die Aufwendungen für die Prämienvorbereitung und für Ergänzungsleistungen 5,7 Millionen Franken über dem Budget. Die Aufwendungen für die wirtschaftliche Sozialhilfe für Asylsuchende und Flüchtlinge lagen hingegen um 4,2 Millionen Franken unter dem Budget.

Wir haben im Zusammenhang mit dem Sparpaket 2005 verschiedene Staatsbeiträge auf deren Zweck und Wirkung überprüft und Massnahmen daraus abgeleitet. Wir berichten in dieser Staatsrechnung über die Umsetzung des Sparpakets 2005 (vgl. Berichterstattung der Resultate aus dem Sparpaket 2005 in den Anhängen zur Staatsrechnung). Die Berichterstattung umfasst auch eine Erfolgskontrolle über die betroffenen Staatsbeiträge. Wir verzichten daher auf einen separaten Staatsbeitragsbericht.

6.1.5 Übriger Aufwand

	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Entschädigungen an Gemeinwesen	28,0	19,4	24,1
Durchlaufende Beiträge	440,1	413,2	436,0
Einlagen in Finanzierungen	15,4	11,2	13,7
Interne Verrechnungen	288,3	326,2	321,8
		(in Mio. Fr.)	

Der höhere Ausgleich an andere Kantone bei der direkten Bundessteuer (Repartitionen) hängt eng mit den Mehreinnahmen bei der direkten Bundessteuer zusammen.

Bei den durchlaufenden Beiträgen wurde in folgenden Bereichen das Budget überschritten:

- Direktzahlungen an Landwirte: 7,9 Millionen Franken
- Bildungsbereich: 7,5 Millionen Franken Bundesbeträge für zusätzliche Subventionen für Berufsfachschulen
- Arbeitslosenversicherung: 4,4 Millionen Franken

Bei den durchlaufenden Beiträgen handelt es sich um Aufwendungen aus Vollzugsaufgaben. Den oben erwähnten Mehrausgaben stehen Mehrerträge im gleichen Umfang gegenüber.

Die höheren Einlagen in Finanzierungen resultieren aus den höheren Lotterierträgen. Die Nicht-Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer mindert die internen Verrechnungen um 11,4 Millionen Franken. Die verwaltungsintern erbrachten Dienstleistungen sind 3,0 Millionen Franken höher als budgetiert. Den Minderausgaben bei den internen Verrechnungen stehen Mindereinnahmen im gleichen Umfang gegenüber.

6.1.6 Betriebszuschüsse an Spitäler und Kliniken

Der Vergleich des Budgets mit der Rechnung 2005 präsentiert sich wie folgt:

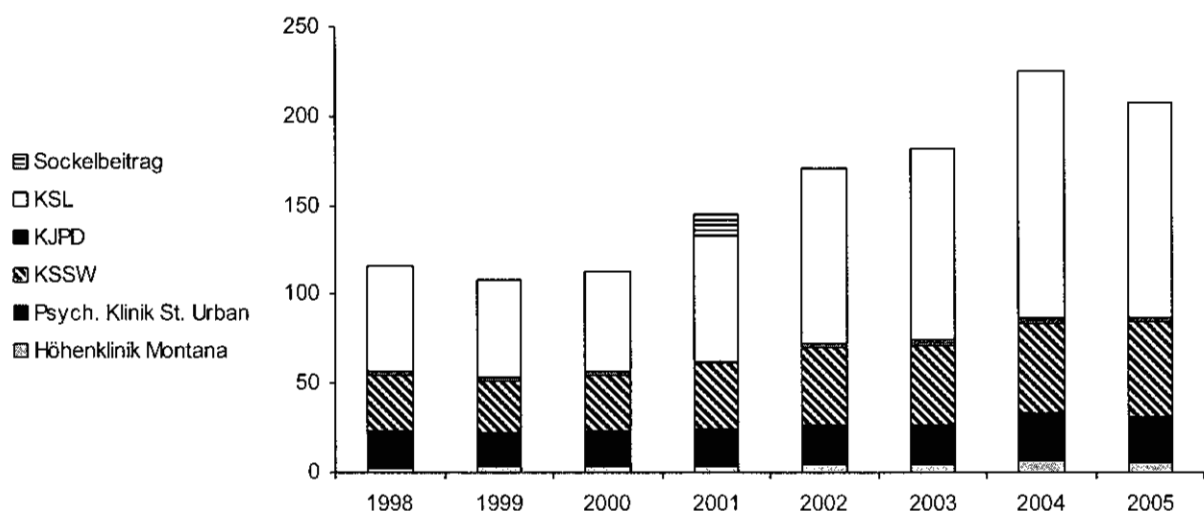
	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005 exkl. kalk.Kosten	Kalk. Kosten	Rechnung 2005
Kantonsspital Luzern, Psychiatriezentrum Luzern-Stadt, Notruf 144	138,4	149,8	111,5	8,8	120,3
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst	2,7	3,0	2,8	-	2,8
Kantonales Spital Sursee-Wolhusen	51,1	56,7	50,4	2,7	53,1
Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft	26,8	28,4	25,8	0,3	26,1
Höhenklinik Montana	6,3	6,9	5,4	0,2	5,6
Total Betriebszuschüsse an Spitäler	225,3	244,7	195,9	12,0	207,9
				(in Mio. Franken)	

Die Verbesserung der Betriebszuschüsse zwischen dem Budget und der Rechnung 2005 beträgt 36,8 Millionen Franken. Der Personalaufwand wurde um 2,6 Millionen Franken unterschritten. Der Sachaufwand liegt 8,7 Millionen Franken über dem Budget. Davon sind 5,6 Millionen Franken Rückstellungen für Haftpflichtfälle. Der Hauptgrund für die Unterschreitung des Budgets liegt bei den Entgelten, welche dank Mehrleistungen und besseren Spitaltaxen 35,6 Millionen Franken höher ausfielen als budgetiert. In den Entgelten sind auch die ausserordentlichen Erträge eingeschlossen. Nach wie vor über-

nimmt der Kanton neben den vollen Investitionskosten einen Grossteil der Betriebskosten. Der Anteil der Versicherungen an den Betriebskosten in der Grundversicherung liegt mit rund 44 Prozent immer noch unter den vom Krankenversicherungsgesetz maximal möglichen 50 Prozent. Im Weiteren verweisen wir auf ein laufendes Verfahren der Wettbewerbskommission (Weko) gegenüber dem Kanton Luzern (Tarifvertrag II, Zusatzversicherungen halbprivat/privat zwischen den Spitälern und den Versicherungen). Es wurden hierfür keine Rückstellungen gebildet.

Die Spitäler arbeiten nicht mit SAP. Deshalb sind in ihren Rechnungen die Abschreibungen nicht enthalten. Dies führt zu Abweichungen zwischen der Staatsrechnung und den politischen Jahresberichten 2005 (LOS-Jahresberichte). In den politischen Jahresberichten erfolgt die dezentrale Verbuchung der Abschreibungen ab 2006.

Der Zeitreihenvergleich zeigt erstmals eine Abnahme der Betriebszuschüsse. Die Vergleichbarkeit der Betriebszuschüsse ist hingegen durch die neu eingeführten Mieten, durch die Abschreibungen, durch die Sockelbeiträge für die Halbprivat- und Privatversicherten und durch die strukturellen Lohnmassnahmen eingeschränkt.



(in Mio. Fr.)

* 2001 wurde aufgrund des Entscheids des Bundesgerichts eine Rückstellung von 12 Millionen Franken gebucht. Ab 2002 ist der Sockelbeitrag für die Privat- und Halbprivat-Versicherten als Erlösminderung in den Globalkrediten der Spitäler und Kliniken enthalten. Ebenfalls erlösmindernd in den Globalkrediten eingerechnet sind die Mieten (ab 2004) und die Abschreibungen (ab 2005).

6.1.7 Finanzausgleich

	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Ressourcenausgleich	78,1	78,5	78,5
Topografischer Lastenausgleich	21,4	21,5	21,5
Bildungslastenausgleich	22,4	22,5	22,5
Soziallastenausgleich	11,6	11,7	11,7
Infrastrukturlastenausgleich	11,6	11,7	11,7
Entschuldung, ausbezahlte Sonderbeiträge	15,2	18,3	21,3
Auszahlung Übergangsregelung	10,6	8,1	8,1
Einlage Fonds Sonderbeiträge	7,0	7,0	7,0
Total Aufwand Finanzausgleich	177,9	179,3	182,3

Wir haben 3,0 Millionen Franken mehr Sonderbeiträge ausbezahlt als budgetiert. Wir haben diese Auszahlung dem Fonds für Sonderbeiträge entnommen.

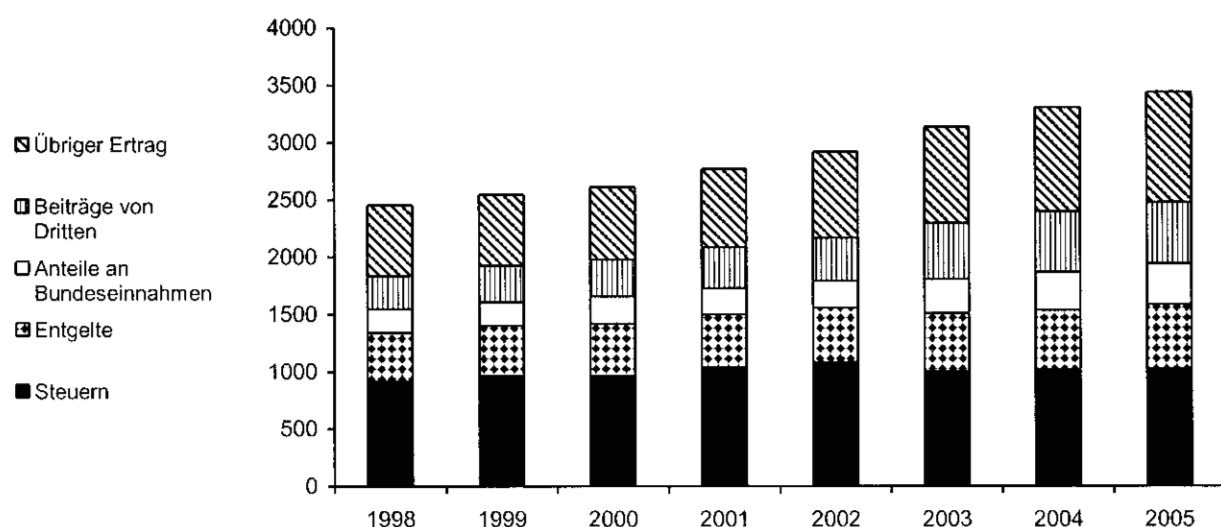
6.2 Ertrag (ohne Golderlös)

Um die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren zu gewährleisten, rechnen wir beim Anteil an den Bundeseinnahmen den Ertrag aus dem Golderlös nicht mit.

	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Steuern	1'018,0	1'029,0	1'022,2
Entgelte	518,7	508,2	562,8
Anteile an Bundeseinnahmen	330,8	334,1	355,5
Beiträge von Dritten	531,6	528,5	534,5
Übriger Ertrag	906,2	905,7	962,9
Total Ertrag	3'305,4	3'305,5	3'437,9

Der Gesamtertrag ist um 132,4 Millionen Franken über dem Budget. Das hat vorab folgende Gründe:

▪ Mehrerträge aus ausserordentlichen Faktoren	30,7
▪ Höhere Entgelte aus ordentlicher Geschäftstätigkeit	50,6
▪ Höhere durchlaufende Beiträge (erfolgsneutral, vgl. Kap. 6.1.5)	22,8
▪ Mehrertrag direkte Bundessteuer	14,5
▪ Höherer Verrechnungssteueranteil	6,8
▪ Buchgewinn aus dem Verkauf von Aktien der Luzerner Kantonalbank	5,2



	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Steuern	915,0	963,8	963,2	1'036,7	1'082,6	1'002,2	1'018,0	1'022,2
Entgelte	425,9	437,9	455,4	463,2	474,3	505,5	518,7	562,8
Anteile an Bundeseinnahmen	206,6	207,1	239,5	226,6	233,1	298,7	330,8	355,5
Beiträge von Dritten	287,2	315,1	320,7	359,6	376,5	489,0	531,6	534,5
Übriger Ertrag	617,6	622,0	632,6	681,5	750,1	839,6	906,2	962,9
Total	2'452,4	2'545,9	2'611,4	2'767,6	2'916,6	3'135,0	3'305,4	3'437,9

(in Mio. Fr.)

Der Zeitreihenvergleich zeigt, dass die Anteile an den Bundeseinnahmen und die Beiträge von Dritten das stärkste Wachstum aufweisen. Der übrige Ertrag hat ebenfalls stark zugenommen, was im laufenden Jahr insbesondere auf die Sonderfaktoren zurückzuführen ist. Die Entgelte verzeichnen nach einem vergleichsweise geringen Wachstum der letzten Jahre erstmals einen grösseren Anstieg. Als Folge der linearen Steuersenkungen 2002 und 2003 und der Steuergesetzrevision 2005 lagen die Steuereinnahmen 2005 erneut unter den Werten von 2001 und 2002.

6.2.1 Steuern

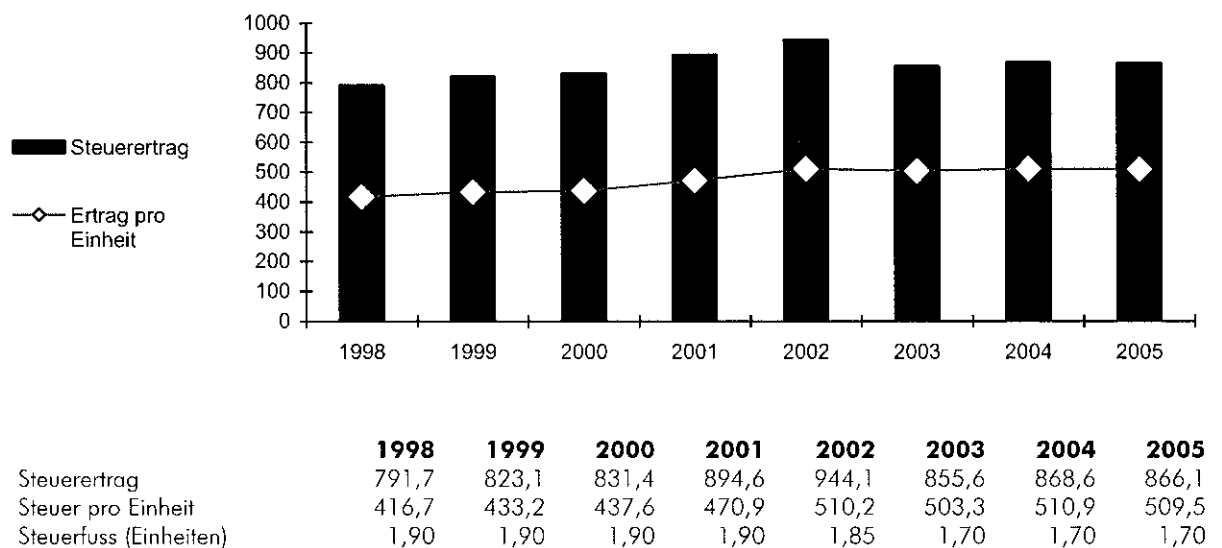
Staatssteuern	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Einheiten	1,70	1,70	1,70
Ertrag natürliche Personen	740,8	750,4	740,3
Ertrag juristische Personen	127,8	118,6	125,8
Bruttoertrag Staatssteuern	868,6	869,0	866,1
Inkasso-Provisionen Gemeinden	11,4	2,2	3,1
Abschreibungen und Erlasse	13,3	13,0	11,2
Vergütungszinsen	11,2	4,0	9,4
Nettoertrag Staatssteuern	832,7	849,8	842,5
Nettoertrag pro 1/20 Einheit	24,5	25,0	24,8

(in Mio. Fr.)

Der Bruttoertrag der Staatssteuern liegt 2,9 Millionen Franken unter dem Budget. Der Minderertrag bei den natürlichen Personen kann mit einem Mehrertrag bei den juristischen Personen kompensiert werden.

Die Inkassoprovisionen an die Gemeinden liegen 0,9 Millionen Franken über dem Budget.

Durch die attraktive Verzinsung von vorzeitig einbezahlten Steuern haben viele Bürgerinnen und Bürger von dieser Gelegenheit Gebrauch gemacht. Das führt zu einem Mehraufwand von 5,4 Millionen Franken bei den Vergütungszinsen. Wir haben diesen Faktor im Voranschlag 2006 berücksichtigt und das Budget für Vergütungszinsen entsprechend erhöht.



Der Zeitreihenvergleich zeigt ein moderates Wachstum der Steuer pro Einheit zwischen 1998 und 2000. In den Jahren 2000 bis 2002 wurde durch den Wechsel von der Vergangenheits- zur einjährigen Gegenwartsbesteuerung und dank der guten Wirtschaftsentwicklung ein überdurchschnittliches Wachstum erzielt. Dank einem stabilen Wachstum der ordentlichen Steuererträge konnte 2004 die Steuer pro Einheit aus dem Jahr 2002 noch leicht übertroffen werden. Im Jahr 2005 ist die Steuer pro Einheit trotz der Steuerrevision 2005 praktisch identisch mit dem Vorjahr.

Nebensteuern	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Personalsteuer	5,8	5,9	5,9
Nach- und Strafsteuer	2,5	3,0	2,6
Liegenschaftssteuer	11,6	11,1	11,8
Erbschaftssteuer	12,2	12,4	15,1
Grundstückgewinnsteuer	13,4	11,3	14,0
Handänderungssteuer	23,0	22,3	24,2
Total Nebensteuern	68,5	66,0	73,6

Motorfahrzeugsteuer 79,1 91,3 **79,9**
(in Mio. Fr.)

Dank höherer Einnahmen aus der Grundstückgewinnsteuer, der Erbschaftssteuer und der Handänderungssteuer liegen die Erträge aus den Nebensteuern um 7,6 Millionen Franken über dem Budget.

Aufgrund der Nicht-Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer liegen diese Erträge 11,4 Millionen unter dem Budget.

6.2.2 Entgelte

	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Gebühren für Amtshandlungen	64,3	63,6	69,5
Spital- und Heimtaxen	314,8	302,9	330,8
Verkäufe	15,7	13,9	15,1
Rückerstattungen	50,1	58,6	67,4
Übrige (Schulgelder, Bussen)	73,8	69,2	79,9
Total Entgelte	518,7	508,2	562,8

(in Mio. Fr.)

Vom Mehrertrag von 6,0 Millionen Franken bei den Gebühren für Amtshandlungen entfällt rund die Hälfte auf das Justiz- und Sicherheitsdepartement. Die Hauptgründe sind eine Zunahme ausgestellter Führer- und Fahrzeugausweise und von Fahrzeugprüfungen beim Strassenverkehrsamt, des Verkaufs von Pässen und Identitätskarten sowie der Fälle bei den Strafverfolgungsbehörden. Dank Mehrleistungen und besseren Taxen liegen die Spital- und Heimtaxen um 27,9 Millionen Franken über dem Budget. Die Rückerstattungen sind um 8,8 Millionen Franken höher als budgetiert. Ein grosser Anteil an diesen Rückerstattungen betrifft die Spitäler und Kliniken und ist auf eine Änderung der Verbuchungspraxis bei den Arzthonoraren zurückzuführen. Der Mehrertrag von 10,7 Millionen Franken aus den übrigen Entgelten stammt zu rund einem Drittel aus dem Bildungsbereich (Schul- und Kursgelder, Beratungsdienstleistungen) und zu einem weiteren Drittel aus dem Gesundheitsbereich.

6.2.3 Anteile an Bundeseinnahmen (ohne Golderlös)

	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Anteil direkte Bundessteuer	193,0	183,5	198,0
Anteil Verrechnungssteuer	17,3	19,8	26,6
LSVA	10,0	17,2	17,8
Anteil Gewinn Nationalbank	107,2	111,0	110,3
Übrige	3,3	2,6	2,9
Total Anteile an Bundeseinnahmen	330,8	334,1	355,5

(in Mio. Fr.)

Die direkten Bundessteuern sind um 14,5 Millionen Franken höher als budgetiert. Der Mehrertrag aus der Verrechnungssteuer beträgt 6,8 Millionen Franken. Aufgrund von erfahrungsgemäss hohen Rückerstattungsquoten werden die Erträge aus der Verrechnungssteuer mit zeitlicher Verzögerung zum allergrössten Teil an die Steuerpflichtigen zurückfliessen. Bei den übrigen Anteilen an Bundeseinnahmen sind die Abweichungen gegenüber dem Budget gering.

6.2.4 Beiträge von Dritten für eigene Rechnung

	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Bund	244,1	243,5	250,3
Kantone	5,0	3,8	4,7
Gemeinden	280,7	279,9	277,8
Übrige	1,8	1,3	1,7
Total Beiträge von Dritten	531,6	528,5	534,5

(in Mio. Fr.)

Die Mehreinnahmen vom Bund im Umfang von 6,8 Millionen Franken stammen zu rund der Hälfte von den Berufsschulen. Dabei handelt es sich um ausserordentliche Beiträge des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT). Für die Prämienverbiligung und für die Ergänzungsleistungen hat der Bund insgesamt 3,7 Millionen Franken höhere Beiträge ausbezahlt als budgetiert.

Die Gemeindebeiträge liegen um 2,1 Millionen Franken unter dem Budget. Höhere Gemeindebeiträge im Schulbereich werden kompensiert durch um 5,2 Millionen Franken tiefere Beiträge der Gemeinden für AHV und IV.

6.2.5 Übriger Ertrag

	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Regalien und Konzessionen	21,9	17,2	20,5
Vermögenserträge	88,6	81,1	106,2
Rückerstattungen	58,3	55,4	53,3
Durchlaufende Beiträge	440,1	413,2	436,0
Entnahmen aus Finanzierungen	9,1	12,6	25,0
Interne Verrechnungen	288,3	326,2	321,8

(in Mio. Fr.)

Wir konnten bei den Regalien und Konzessionen aus dem Gewinn der interkantonalen Landeslotterie nicht budgetierte ausserordentliche Erträge von 2,6 Millionen Franken verbuchen.

Durch die höheren zweckgebundenen Einlagen in Spezialfinanzierungen wird diese Verbuchung nahezu kompensiert. Der Ertrag aus dem Regal der Rheinsalinen war um 0,5 Millionen Franken höher als budgetiert.

Sonderfaktoren (ohne Goldausschüttung) haben ausserordentliche Vermögenserträge bewirkt:

	(in Mio. Fr.)
▪ Nennwert-Rückzahlung Inhaberaktien CKW	14,4
▪ Zusätzlicher Zinsertrag aufgrund des Golderlöses	2,3
▪ Auflösung der freien Reserven der Rheinsalinen	1,7

Aus dem Verkauf von Aktien der Luzerner Kantonalbank konnten wir einen Buchgewinn von 5,2 Millionen Franken erzielen. Dieser muss für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden.

Aufgrund unserer tieferen Aufwendungen für die wirtschaftliche Sozialhilfe von Flüchtlingen und Asylsuchenden fielen auch die Rückerstattungen des Bundes um 4,8 Millionen Franken tiefer aus.

Die Gründe für die Abweichungen bei den durchlaufenden Beiträgen sind in Kapitel 6.1.5 aufgeführt.

Die Mehreinnahmen bei den Entnahmen aus Finanzierungen ergeben sich aufgrund von Auflösungen von Rückstellungen im Spitalbereich (Tarmed 2004) im Umfang von 8,2 Millionen Franken und aus höheren Entnahmen aus dem Fonds für Sonderbeiträge an Gemeinden im Umfang von 3,0 Millionen Franken.

7. Einzelheiten zur Investitionsrechnung

7.1 Erläuterungen zu den Investitionen

	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Sachgüter (ohne Strassenwesen)	104,9	123,8	122,7
Darlehen, Beteiligungen	3,5	3,5	3,4
Eigene Beiträge	27,4	28,6	21,7
Strassenwesen	128,0	*147,0	135,0
Durchlaufende Beiträge	23,2	18,6	14,4
Total Investitionsausgaben	287,0	321,5	297,2

(in Mio. Fr.)

* Im Bericht zum Voranschlag 2005 wurde dieser Wert fälschlicherweise mit 153,2 Millionen Franken angegeben. Irrtümlicherweise wurden die Investitionsbeiträge an Güterstrassen ebenfalls dem Strassenwesen zugerechnet, dabei erscheinen diese in obiger Darstellung unter Eigene Beiträge. Durch die Korrektur in der Position Strassenwesen verändert sich auch der Betrag unter Sachgüter (ohne Strassenwesen).

Die Bruttoinvestitionen (Investitionsausgaben) liegen um 24,3 Millionen Franken unter dem Budget. Wenn wir die durchlaufenden Beiträge ausklammern, die sich durch Mindererträge in gleicher Höhe kompensieren, dann liegen die Minderausgaben bei 20,1 Millionen Franken.

In verschiedenen Informatikprojekten kam es zu Verzögerungen. Deshalb ergeben sich im Informatikbereich Minderausgaben von 2,0 Millionen Franken.

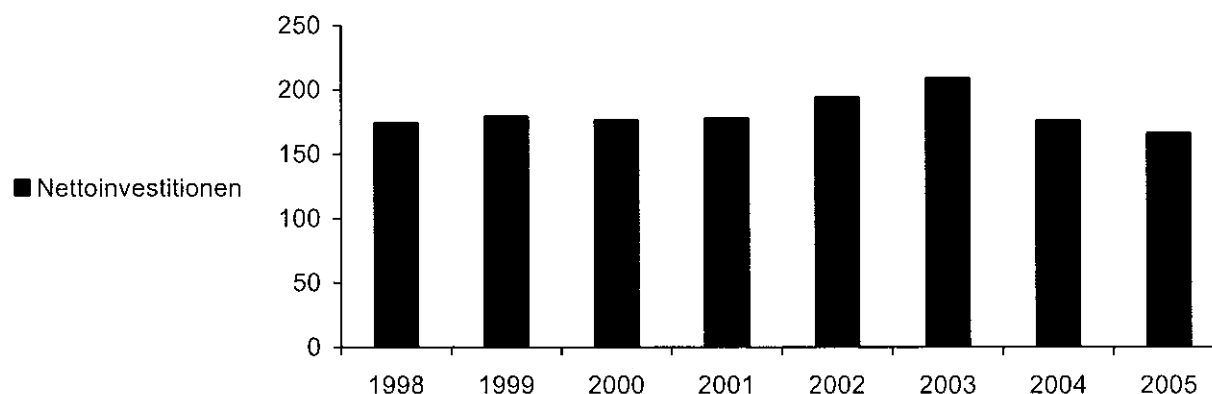
Bei den Subventionen an Gewässerschutzanlagen haben wir 4,2 Millionen Franken weniger ausbezahlt als budgetiert. Es sind weniger Abrechnungen von Gemeinden eingegangen als wir erwartet haben. Bei den Investitionsbeiträgen für den öffentlichen Verkehr wurde das Budget um 1,7 Millionen Franken unterschritten.

Die Ausgaben im Strassenwesen liegen um 12,0 Millionen Franken unter dem Budget. Diese Abweichungen sind auf die Nicht-Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer und auf weniger Investitionen in den Nationalstrassenbau zurückzuführen.

Für den Bau und Unterhalt von Nationalstrassen wurden 6,9 Millionen Franken weniger aufgewendet als budgetiert. Das führte auch zu wesentlich tieferen Investitionseinnahmen. Auch die Ausgaben für den Neu- und Ausbau der Kantonsstrassen liegen um 3,3 Millionen Franken und die Ausgaben für die Seetalbahn um 1,8 Millionen Franken unter dem Budget. Der Abbau der Strassenbauschuld beträgt 7,5 Millionen Franken. Aufgrund der Schäden aus dem August-Unwetter 2005 ist der budgetierte Abbau von 9,7 Millionen Franken um 2,2 Millionen Franken verfehlt worden.

7.2 Bereinigte Nettoinvestitionen

Die bereinigten Nettoinvestitionen (ohne Darlehens- und Beteiligungsgeschäfte) liegen 2005 um 9,5 Millionen Franken unter dem Wert des Vorjahrs. Die in der Zeitreihe hohen Nettoinvestitionen 2003 sind auf Aufwendungen von 30 Millionen Franken für den Kauf der Berufsschulliegenschaften zurückzuführen.



	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Ausgaben	315,1	310,9	301,6	300,0	321,5	*331,4	283,5	293,8
Einnahmen	140,8	131,5	125,3	122,1	126,9	122,4	107,8	127,6
ohne Abschreibungen								
Nettoinvestitionen	174,3	179,4	176,3	177,9	194,6	209,0	175,7	166,2

(in Mio. Fr.)

* Ertragsüberschuss 2002 zur Vorfinanzierung des Kaufs der Berufsschulliegenschaften 2003 bereits abgezogen.

Im Zeitreihenvergleich zeigen die Nettoinvestitionen 2005 den tiefsten Wert. Es ist geplant, dass sie in den nächsten Jahren wieder zunehmen.

7.3 Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung ergibt sich aus dem Saldo der Laufenden Rechnung, dem Saldo der Einlagen und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen sowie den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und auf dem Bilanzfehlbetrag (§ 9a Finanzhaushaltsgesetz). Die Selbstfinanzierung im Verhältnis zu den Nettoinvestitionen ergibt den Selbstfinanzierungsgrad.

1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
206,0	234,1	233,6	230,1	205,4	154,2	191,2	257,7

(in Prozent)

Ausschlaggebend für die hohe Selbstfinanzierung sind der Ertragsüberschuss aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit, die Erträge aus den Sonderfaktoren und die tieferen Nettoinvestitionen.

7.4 Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen

Der Selbstfinanzierungsgrad berechnet sich aufgrund des bereinigten Rechnungsergebnisses, das heisst ohne Darlehen und Beteiligungen, aber inklusive Strassenrechnung. Einlagen in und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds sind nicht Teil der Selbstfinanzierung.

$$\text{Selbstfinanzierungsgrad} = \frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Bereinigte Nettoinvestitionen}}$$

Wir können einen Selbstfinanzierungsgrad von 155,1 Prozent ausweisen. Im Budget 2005 hatten wir mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 95,1 Prozent gerechnet.

Unter Berücksichtigung des Golderlöses reduziert sich die Verschuldung um rund 820 Millionen Franken.

Im Zeitreihenvergleich zeigt sich, dass der Kanton Luzern seit 1998 mit einer Ausnahme Selbstfinanzierungsgrade von über 100 Prozent erreichen konnte. Die Unterschreitung der angestrebten 100 Prozent im Jahr 2003 ist vor allem durch den Kauf der Berufsschulliegenschaften begründet. Diese hohen Selbstfinanzierungsgrade führten zusammen mit dem Buchgewinn aus dem Verkauf von Aktien der Luzerner Kantonalbank zu einer spürbaren Reduktion der Verschuldung.

1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
118,1	130,5	132,5	129,4	105,6	73,8	108,8	155,1

7.5 Bemerkungen zu einzelnen Investitionen

Bei den staatlichen Hochbauten standen 2005 folgende Projekte im Vordergrund:

Mio. Fr.

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

- Ausbau Büros Dienststelle Landwirtschaft und Wald 0,5

Bildungs- und Kulturdepartement

- Kantonsschule Luzern, Sofortmassnahmen: Erweiterung Schulräume 3,6
- Universität Luzern: Planung Umbau Postbetriebsgebäude 1,5
- Kantonsschule Reussbühl, Hauptgebäude: Fenstersanierung 1 + 2 0,5
- Kantonsschule Sursee: Neubau / Erweiterung 3,9
- Pädagogisches Ausbildungszentrum Musegg: Einbau 1,0
- naturwissenschaftliche Räume

▪ HTA Luzern, Horw / Baubau: Optimierung Architekturabteilung	0,7
▪ BHW Sursee, Konvikt UG: Umbau	1,2
▪ Kantonale Mittelschule Seetal Baldegg: Umbau und Erneuerung bestehender Bauten	1,5
▪ Kantonale Mittelschule Seetal Baldegg: Neubau Dreifachturnhalle	2,2

Gesundheits- und Sozialdepartement

▪ Kantonsspital Luzern: Neubau Mikrobiologie	3,6
▪ Kantonsspital Luzern: Haustechnische Erneuerungen	5,0
▪ Kantonsspital Luzern, Spitalzentrum: Helilandeplatz / Liftsanierung	1,2
▪ KSSW Spital Sursee: Sanierung und Erweiterung	4,5
▪ KSSW Spital Sursee, Personalhaus A: Fassade inkl. Flachdächer	0,7
▪ Psychiatriezentrum St. Urban, Infrastruktur: Sanierung Kanalisation	0,5

Justiz- und Sicherheitsdepartement

▪ Miete Bundesplatz 14: Umbau SFA / SMV	0,7
---	-----

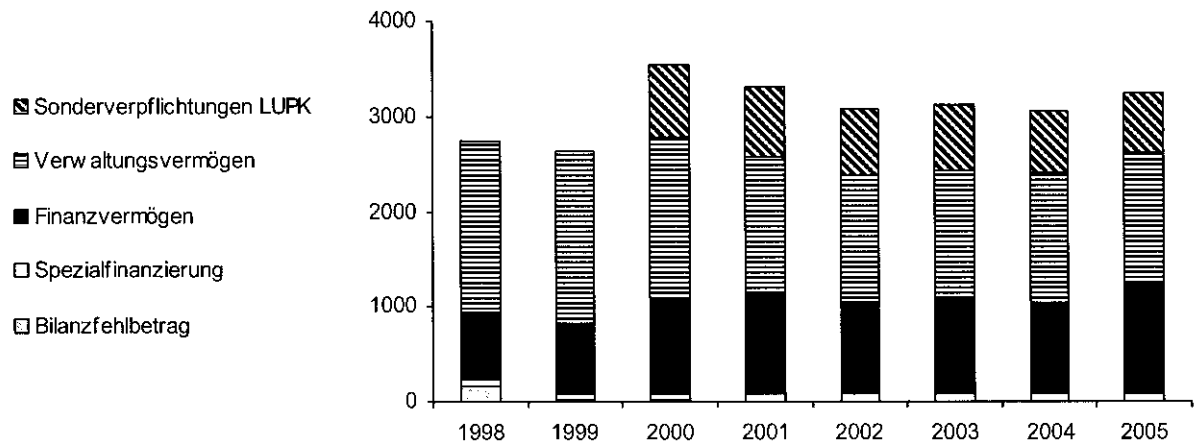
Im Strassenbau standen folgende Projekte im Vordergrund:

	Mio. Fr.
▪ K 10, Entlebuch / Werthenstein, Schwanderholzstutz, Strassenausbau	3,2
▪ K 10, Werthenstein, Sandmättli - Rossei, Rad-/Gehweg	1,7
▪ K 10 Entlebuch/Werthenstein Wiederherstellungsarbeiten nach Unwetter	2,3
▪ K 30, Adligenswil, Stadtgrenze - Talrain, Strassenausbau	1,6
▪ K 65a, Inwil, Oberhofen - Kirche, Strassenausbau	2,3
▪ Gesamtes Kantonsgebiet, Massnahmen zugunsten Lärmschutz	2,3
▪ Belagsarbeiten auf verschiedenen Kantonsstrassen	13,4
▪ A2, Anschluss Emmen-Süd, Neubau	4,3
▪ A2, Emmen, Lärmschutz und Instandsetzung	34,6
▪ A2, Horw / Kriens (Abschnitt 6) Erweiterungsbauten	27,4
▪ A2, Anschluss Reiden, Instandsetzung	2,2

8. Einzelheiten zur Bestandesrechnung

8.1 Aktiven

Das Finanz- und das Verwaltungsvermögen haben zugenommen. Innerhalb des Finanzvermögens sind die Festgelder im Vergleich zum Vorjahr um 210,4 Millionen Franken gestiegen. Im Verwaltungsvermögen haben die Sachgüter um 23,7 Millionen Franken zugenommen, die Investitionsbeiträge jedoch um 10,3 Millionen Franken abgenommen. Die Sonderverpflichtungen haben im Vergleich zum Vorjahr um 20,2 Millionen Franken abgenommen. Die Strassenbauschuld ist 7,5 Millionen Franken tiefer.

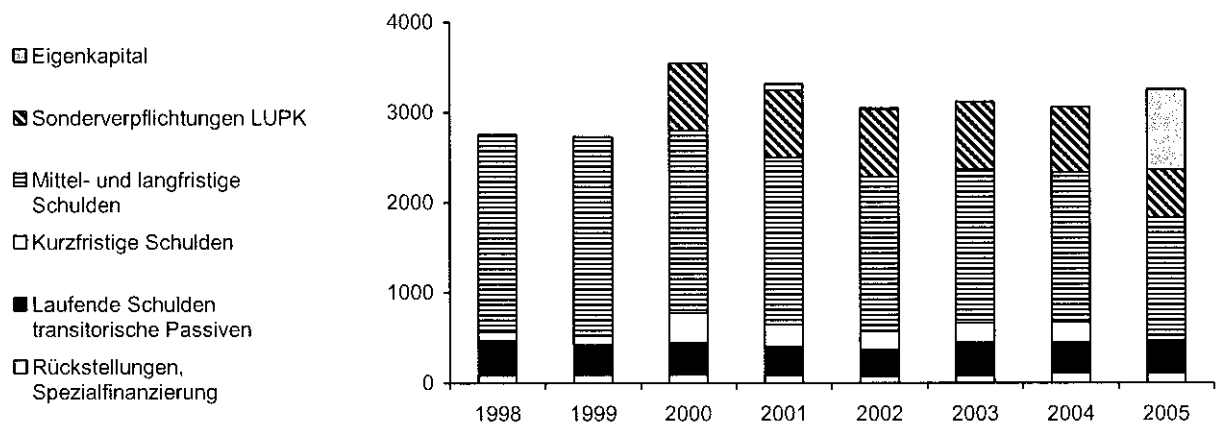


	31.12.98	31.12.99	31.12.00	31.12.01	31.12.02	31.12.03	31.12.04	31.12.05
Bilanzfehlbetrag	174,8	88,9	11,7	-	-	3,9	1,0	-
Spezialfinanz. Strassenwesen	66,0	70,8	77,8	86,1	88,4	91,6	89,6	82,1
Finanzvermögen	702,6	741,8	1'002,3	1'064,8	933,3	966,7	946,9	1'155,8
Verwaltungsvermögen	1'808,5	1'822,2	1'702,9	1'421,6	1'324,0	1'374,5	1'367,5	1'381,1
Sonderverpflichtungen LUPK/MPO	-	-	742,0	741,7	701,4	681,4	657,0	636,8
Total	2'751,9	2'723,7	3'536,9	3'314,2	3'047,1	3'118,1	3'062,0	3'255,7

(in Mio. Fr.)

8.2 Passiven

Die kurzfristigen und die mittel- und langfristigen Schulden haben im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 489,7 Millionen Franken abgenommen. Die Sonderverpflichtungen LUPK sind um 207,7 Millionen Franken tiefer. Die Rückstellungen in der Laufenden Rechnung haben um 6,9 Millionen Franken abgenommen.



	31.12.98	31.12.99	31.12.00	31.12.01	31.12.02	31.12.03	31.12.04	31.12.05
Rückstellungen, Spezialfinanzierung	86,2	91,5	90,7	86,6	72,3	78,2	113,0	106,1
Laufende Verpflicht., transit. Passiven	386,5	331,8	351,7	319,3	298,2	369,0	334,4	337,9
Kurzfristige Schulden	95,6	99,8	333,9	244,8	205,3	215,6	221,4	1,4
Mittel- und langfristige Schulden	2'188,6	2'206,2	2'024,1	1'853,8	1'711,3	1'702,1	1'662,1	1'392,7
Sonderverpflichtungen (LUPK etc.)	-	-	742,0	741,7	741,9	753,3	731,1	523,5
Bilanzüberschuss				68,0	18,1			894,1
Total	2'751,9	2'723,7	3'536,9	3'314,2	3'047,1	3'118,1	3'062,0	3'255,7

(in Mio. Fr.)